



©Bild ROLAND GAREIS CONSULTING

Artikel aktualisiert 26.5.2008

Roland Gareis betreibt ein Consulting-Unternehmen für Projektmanagement und ist Professor an der WU-Wien.

Gareis "Projektmanagement überstrapaziert"

Roland Gareis betreibt ein Consulting-Unternehmen für Projektmanagement und ist Professor an der WU-Wien. In beiden Funktionen organisiert er die internationale Konferenz "happy projects". Mit wienweb.at sprach er über den Trend zum Projekt.

wienweb.at: Immer mehr, was früher Alltagsgeschäft in der Linie war, wird heute in Form von Projekten abgewickelt. Steht dahinter wirklich ein anderer Ansatz oder klebt nur ein neues Mascherl drauf?

Gareis: Alltagsgeschäft wird noch immer in der Linie abgewickelt; hoffentlich auf der Basis von professionellem Prozessmanagement. Als Projekte werden umfangreichere Prozesse abgewickelt, die in der Linie nicht in so guter Qualität, nicht so billig und nicht so schnell durchgeführt werden könnten.

wienweb.at: Was wäre das beispielsweise?

Gareis: Zum Beispiel die Akquisition eines neuen Unternehmens, die Reorganisation eines Bereichs oder die Entwicklung und Einführung eines neuen Produkts. Nur für diese relativ einmaligen, sozial komplexen Projekte sollte Projektmanagement eingesetzt werden. Ich warne vor einer Inflation von Projekten. Der Begriff wird überstrapaziert, auch für Prozesse, die keiner Projektorganisation bedürfen. Das hat weniger mit Mode als mit mangelnder Kompetenz zu tun.

wienweb.at: Was können Projektmanager heute, was Team- oder Abteilungsleiter gestern nicht konnten?

Gareis: Ein Team- oder Abteilungsleiter managt immer die gleiche Abteilung mit den immer gleichen Aufgaben. Ein Projektmanager managt ein Projekt mit jeweils spezifischen Zielen, mit Projektteam-Mitgliedern und Projektmitarbeitern unterschiedlicher Organisationen, mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und unterschiedlichen Interessen. Die Dynamik und Komplexität ist daher wesentlich größer als in der Linie.